

Kreis Plön  
Kreisplanung  
Herrn Eckart Schäfer  
Hamburger Straße 17-18  
24306 Plön

30.11.2022

Nachrichtlich

Kreis Plön  
Untere Bauaufsichtsbehörde  
Herrn Hans-Jürgen Lindenberg

**Einwendungen und Bedenken gegen den Beschluss des Bau- und Umweltbeschusses der Gemeinde Heikendorf vom 24.10.2022 zu einer Bauvoranfrage der Moby Kiel GmbH zur Aufstellung von Gastro- und Toilettencontainern am Fördeufer Heikendorf**

Sehr geehrter Herr Schäfer,

als Verein Fördeufer Heikendorf e.V. erlauben wir uns, Ihnen einige Fragen und Anmerkungen zukommen zu lassen zu dem in der Sitzung des Bau- und Umweltausschusses am 24.10.2022 gefassten Beschluss, eine Bauvoranfrage zur Errichtung von Gastronomie- und Toilettencontainern nebst Terrasse in der Heikendorfer Bucht, Amt Schrevenborn, positiv zu bescheiden.

Unser Verein Fördeufer Heikendorf dient - nach dem Grundsatz „von Bürger\*innen für Bürger\*innen“ - dem Gemeinwohl. Das übergeordnete Ziel des Vereins ist ein generationenübergreifender Natur-, Landschafts- und Klimaschutz. Wir setzen uns für eine nachhaltige Entwicklung der Küstenregion im Bereich des Heikendorfer Fördeufers ein und möchten zu einer gesunden Entwicklung im Gleichgewicht mit Wohnen, Wirtschaft und Tourismus beitragen.

Das Einwerben von Zuwendungen und Spenden versetzt den Verein in die Lage, Projekte zur Nutzung für die Allgemeinheit im Küstenbereich zu fördern und durchzuführen.

Praxisbezogene Schwerpunktziele sind:

- die noch erhaltenen Freiflächen in kommunalem Besitz für die Allgemeinheit zu erhalten,
- den Natur- und Landschaftsschutz zu fördern,
- das Landschaftsbild mit seinen geologischen und kulturhistorischen Merkmalen zu erhalten und ggf. wiederherzustellen,
- Grundstücke, die für den Natur- und Landschaftsschutz von besonderer Bedeutung sind, zu erwerben oder anzupachten,
- diese Flächen ökologisch und kulturhistorisch zu entwickeln,
- Maßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung von Naturerlebnisräumen durchzuführen,
- sowie zur Erhaltung und Entwicklung der heimischen Artenvielfalt in Fauna und Flora beizutragen.

Der bewaldete Bereich, auf dem besagte Gastronomie errichtet werden soll, ist in Gemeindehand und gehört somit den Heikendorfer Bürger\*innen. Er liegt innerhalb des 150-m-Schutzstreifens der Kieler Förde und gehört laut Kieler Rahmenplan zum erhaltenswerten Grüngürtel entlang der Küste. Hier wachsen Pappeln, Silberpappeln, Ahorn, Buchen, Linden, Weißdorn, Eschen etc. und zeigen als Pionierpflanzen, dass der Standort für sie sehr geeignet ist und dass sie der Begegnung mit Wind und Wetter in unmittelbarer Küstennähe gewachsen sind - was ja in Zeiten des Klimawandels von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist.

Wald, Ackerflächen, Wiesen und Bachauen mit hohem ökologischem Wert im Wechsel mit relativ kleinräumigen Siedlungsflächen bestimmten über Jahrhunderte das offene und abwechslungsreiche Landschaftsbild der Kieler Förde. Mit dem kleinen Wald hat sich der in der Heikendorfer Bucht ursprünglich vorhandene Strandwald wieder hergestellt. Er spiegelt insofern die an der Ostseeküste historisch gewachsene Kulturlandschaft und ist daher ein charakteristisches und bewahrenswertes Element innerhalb des Küstenabschnitts unseres Ortes.

Strandwälder schützen an Hitzetagen vor zu starkem Sonnenlicht und sie bremsen den Wind, so dass windgeschützte Bereiche entstehen, die in direkter Küstennähe einen hohen Wert darstellen. Wir haben festgestellt, dass besonders junge Eltern im Sommer in den Vormittagsstunden gezielt den Strand in der Heikendorfer Bucht aufsuchen, da das Wäldchen dem davor liegenden Strandbereich noch lichten Schatten spendet und dort gerade Kleinkinder der starken Sonnenstrahlung weniger ausgesetzt sind. Die dort noch vorhandene Ruhe und Abgeschirmtheit sind Qualitätsmerkmale, die sehr wertzuschätzen sind.

Daher traf der Beschluss des Bau- und Umweltausschusses im November 2019, das Wäldchen trotz erhöhter touristischer Nutzung der Heikendorfer Bucht zu erhalten und ökologisch und landschaftlich in einer parkähnlichen Weise aufzuwerten, auf eine sehr positive Resonanz in der Bevölkerung. Diese Aufwertung als offener Grünbe-

reich zur Naherholung sollte einen Ausgleich und Kontrapunkt zu der geplanten Neubebauung im Rahmen des B-Plans 80, Hafenstraße 1, nebenan darstellen.

Dass nun diese vor drei Jahren nach ausgiebigen Debatten über die Zukunft der Strandbucht und es kleinen Waldes gefundene Lösung ohne irgendeine Form der Bürgerbeteiligung am 24. Oktober dieses Jahres beiseitegeschoben wurde, ist für uns als Verein Förderer Heikendorf nicht nachvollziehbar. Zwar respektieren wir den Beschluss des Bau- und Umweltausschusses zur Bauvoranfrage der Moby Kiel GmbH als demokratisch getroffene Entscheidung. Dennoch möchten wir hiermit auf ebenfalls demokratischem Wege Bedenken gegen den Beschluss vorbringen, weil wir den Eindruck haben, dass die oben dargelegten Sachinformationen zu dem hohen naturkundlichen, landschaftsarchitektonischen und kulturhistorischen Wert des Standortes bislang auf der kommunalen Ebene nicht genügend Berücksichtigung gefunden haben und möglicherweise aber auf der Kreisebene anders gewichtet werden können.

Unsere Bedenken sind folgende:

1. Die geplante Errichtung von Verkaufs-, Lager-, Kühl- und Toiletten-Containern im Areal des Wäldchens wäre ein massiver Eingriff in das bis dahin noch nahezu intakte Landschaftsbild und wäre nach unserer Einschätzung als städtebauliche und landschaftliche Fehlentwicklung zu werten. Jede weitere Verdichtung und vor allem größere Baumassen an der Uferlinie würden dieses für Heikendorf wie für die ganze Fördelandschaft wertvolle Gebiet gestalterisch und ökologisch durchgreifend schädigen. Die im Wesentlichen noch erhaltene Wiesen- und Auenlandschaft an der Heikendorfer Bucht ist für den Erholungswert und die Attraktivität des Wohn- und Ferienortes von höchster Bedeutung. Die im Rahmen dieser Maßnahme geplante Abholzung von fast der Hälfte der Bäume des kleinen Waldes wäre eine tiefgreifende Störung der für den Ort wichtigen, identitätsstiftenden Stimmung, die dieser idyllischen Bucht innewohnt.
2. Seit langem zeigen Tourismuskonzepte auf, dass es für eine erfolgreiche Ortsentwicklung unerlässlich ist, Angebote für unterschiedliche Zielgruppen vorzusehen. Heikendorf ist in der glücklichen Lage, drei Strandbuchten in seinem Gemeindegebiet zu haben, insofern wäre es naheliegend, deren Potentiale zu nutzen und unterschiedlich strukturierte Strandbereiche, z.B. einen Kurstrand, einen Naturstrand und einen Familienstrand anzubieten, wobei die Heikendorfer Bucht sich aus den oben genannten Gründen besonders für Familien mit Kindern eignet. Wir halten daher den Bestand des Wäldchens als Ganzes innerhalb eines zielgruppenorientierten Tourismuskonzepts für die folgerichtige Lösung
3. Die Moby GmbH wirbt für sich mit diesen Slogans: „*Reichhaltig Getränke gegen Durst und die Langeweile! Süßes für morgens, mittags, abends!*“. Solche

Aussagen machen deutlich, dass die Betreiber des Unternehmens nicht die konzeptionellen Voraussetzungen für diesen Standort mitbringen. Die Strandbucht ist gerade durch ihre Belassenheit so reizvoll für ihre Besucher\*innen, hier langweilt sich niemand. Und - wie die Deutsche Gesellschaft für Ernährung mahnt - Süßigkeiten zu allen Tageszeiten sind für Kinder und Erwachsene eine sichtbar zunehmende Belastung.

4. Im ersten der zwei Ferienwohnungsgebäude des B-Plans 80 ist bereits eine Gastronomie mit Außensitzplätzen fest eingeplant. Es ist mit hoher Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, dass eine weitere Gastro-Ansiedlung in der Heikendorfer Bucht zu einer starken Konkurrenz führen wird, die sich auf beide Unternehmen nachteilig auswirkt. Wir möchten anregen, dass ein kleiner Kiosk mit herzhaften Küstenspezialitäten hier einen Standort erhält, bewirtschaftet von einem in Heikendorf bzw. Möltenort ansässigen Betrieb. Ein Nebeneinander in diesem Format wäre nach unserer Einschätzung gut möglich. - Sollten nicht ohnehin der Heikendorfer Handels- und Gewerbeverein und die Möltenorter Berufsfischer in eine Beratung zu einem solchen Punkt mit einbezogen werden?
5. Wir fragen uns, wieso unvermittelt von einer Verkehrsgefährdung durch die Bäume des Strandwaldes gesprochen wird, wo doch das Grünflächenamt des Ortes bisher die regelmäßig anfallenden Pflegemaßnahmen der Gehölze und des Unterholzes problemlos getätigt hat.
6. Außerdem scheint es uns befremdlich, dass die Gemeinde dem Eigentümer des Gastronomiebetriebs Moby GmbH auf öffentlichem Grund zusätzliche Stellplätze zur Verfügung stellt. Die Stellplätze müssten auf dem für die Bebauung vorgesehenen Flurstück eingeplant werden. Dies würde dort wiederum zu einer weiteren Abholzung führen, was die bereits genannte Zersiedelung und Monotonisierung des Gebiets erhöhen würde.

Wir sind immer wieder verwundert darüber, dass die Gemeinde Heikendorf trotz wiederholter Anregung bisher kaum in der Lage ist, die überaus günstigen Gegebenheiten in ihrem eigenen Gemeindegebiet differenziert wahrzunehmen und mit den regionaltypischen Besonderheiten der Fördeuferlandschaft im Sinne ihres touristisch bedeutsamen Standortes klug und weitsichtig umzugehen. Die Erhaltung der authentischen Attraktivität des Ortes für Einwohner\*innen, Besucher\*innen u. Tourist\*innen gem. der Leitlinien der Tourismuskonzeption des Amtes Schrevenborn sollte eine der wichtigsten Zielvorgaben für alle verantwortlichen Beteiligten sein.

Wir bitten darum, dass die Kreisplanung und die untere Bauaufsicht des Landkreises unsere Bedenken, Einwände und Anregungen aufnehmen mögen und konstruktiven Einfluss auf die Gemeinde Heikendorf nehmen können, um die weitere Zersiedelung und Entwertung der Fördeuferlandschaft zu verhindern.

Mit freundlichen Grüßen

*Ernst-Basten*

Günter Ernst-Basten

Vorsitzender